



Atomdeal sorgt für Wut
Vertrag schützt Konzerne vor hohen finanziellen Belastungen.
Seite 14

Terry Jones sagt Koran-Verbrennung ab
Am späten Abend wurde bekannt, dass der Prediger aus Florida von seiner umstrittenen Aktion Abstand nimmt.
Seite 14

Lkw-Bergung: Arbeit mit ganz großem Werkzeug
Zwei große Abschleppwagen und ein Kran waren nötig, um einen 38-Tonner bei Wetter aus dem Graben zu bergen.
Bei uns im Internet

Schalke mit Huntelaar
TSG Hoffenheim empfängt heute das Magath-Team.
Seite 17

Freitag, 10. September 2010

www.op-marburg.de

144. Jahrgang, Nr. 210 - G 5419 - Einzelpreis Euro 1,60

Guten Morgen!

Wie hilfsbereit sind Menschen, wenn sich ein anderer in einer Notsituation befindet? Dieser Frage sind Wirtschaftspsychologie-Studien der SRH Hochschule in Heidelberg nachgegangen. Sie schlüpfen dazu in die Rolle eines Menschen, der sich in einer Fußgängerzone oder im Hauptbahnhof vor Schmerzen krümmt. Ernüchterndes Ergebnis: Nur 94 von 7000 Menschen, die den Hilfsbedürftigen sahen, boten Hilfe an. Als Gründe für das Wegschauen vermuten die Psychologen, dass viele Menschen sich überfordert fühlen oder Angst haben, sich zu blamieren. Das ist allerdings wirklich blamabel.

TAGESSCHAU

DIE WELT

Autobombe reißt viele Menschen in den Tod

Auf einem belebten Markt in der Stadt Wladikawkas zündeten Selbstmordattentäter eine Autobombe.

Seite 14

VERMISCHTES

Brennende Bohrinzel

Wieder ist eine Bohrinzel in Brand geraten. Die Rettungskräfte hatten alle Mühe, den Brand unter Kontrolle zu bringen. Öl soll nicht ausgetreten sein.

Seite 28

BÖRSE

DAX 6 221,52 (+ 57,08)
DOW JONES 10 415,20 (+ 28,23)
EURO 1,2715 (+ 0,0018)

Seite 26

SPÄTMELDUNG ++22.55++

Iran kündigt Freilassung einer US-Bürgerin an

Teheran. Der Iran hat die Freilassung einer seit 14 Monaten inhaftierten Amerikanerin angekündigt. Sarah Shourd werde am Samstag zum Ende des Ramadan freigelassen, bestätigte gestern Abend die iranische UN-Vertretung. Shourd, ihr 27-jähriger Freund Shane Bauer und der 27-jährige Josh Fattal waren im Juli 2009 in den Bergen nahe der Grenze zum Irak festgenommen worden.

WETTER



Seite 29



Thilo Sarrazin zieht selbst den Schlussstrich

Frankfurt. Nach dem Wirbel um seine Thesen zur Einwanderungspolitik verlässt Thilo Sarrazin freiwillig die Bundesbank. Er habe den Bundespräsidenten gebeten, ihn vom Amt zu entbinden, erklärte der Vorstand der Bundesbank gestern Abend. Christian Wulff muss daher nicht mehr über den Antrag

des Vorstands auf Entlassung Sarrazins entscheiden. Den Entlassungsantrag hat die Bundesbank nach eigenen Angaben zurückgezogen. Zudem halte man negative Bewertungen des Verhaltens Sarrazins nicht mehr aufrecht. Man werde die Zusammenarbeit einvernehmlich zum Monatsende beenden.

Der Bundesbank-Vorstand hatte am Donnerstag vergangener Woche erstmals den Antrag auf Abberufung eines seiner Mitglieder gestellt. Unter dem Chef Axel Weber hatte sich alle übrigen Vorstandsmitglieder gegen den früheren Berliner Finanzsenator Sarrazin gewendet.

Seite 16

Junge Männer greifen Türkin mit Pfefferspray an

Kirchhain. Am Mittwochabend haben zwei Männer eine 46-jährige Türkin massiv beleidigt und mit Pfefferspray angegriffen. Die Frau konnte der Pfefferspray-Attacke jedoch ausweichen und blieb unverletzt. Zunächst war die 46-Jährige den beiden Männern in einem Supermarkt begegnet. Später traf sie sie auf dem Heimweg. Die beiden Männer fragten die Frau nach ihrer Staatsangehörigkeit. Als sie ihnen sagte, dass sie Tür-

kin sei, beleidigten die Männer sie massiv. Die Polizei geht von einem offensichtlich ausländerfeindlichem Hintergrund aus und ermittelt wegen Volksverhetzung, Beleidigung und versuchter Körperverletzung. Die Männer flüchteten. Nach ihnen wird gefahndet. Die Täter sind zwischen 18 und 20 Jahren alt. Polizeisprecher Martin Ahlich sprach gestern auf Anfrage dieser Zeitung von einem Einzelfall im Kreisgebiet.

Seite 7

Steinbach verlässt CDU-Vorstand

Zitat der Vertriebenen-Präsidentin sorgt für Unmut

Berlin. Aus Enttäuschung über Indiskretionen und fehlenden Rückhalt in der Union zieht sich die Vertriebenenpräsidentin Erika Steinbach nach zehn Jahren aus der CDU-Spitze zurück. Offene, interne Debatten seien in der Partei nicht mehr möglich, ohne dass sie nach außen getragen würden, sagte sie gestern. Sie habe in der Union nur noch eine „Alibifunktion“, die sie nicht mehr wahr-

nehmen möchte, fügte sie hinzu. Steinbach will beim Parteitag im November nicht mehr für den CDU-Vorstand kandidieren, in den sie im Jahre 2000 gewählt worden war.

Aus der Sitzung des Fraktionsvorstands war eine Äußerung von ihr zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs nach außen gedrungen: „Und ich kann es auch leider nicht ändern, dass Polen bereits im März 1939 mobil ge-

macht hat.“ In FDP und Opposition hatte Steinbach damit für Empörung gesorgt. Der Unionsfraktionsvorsitzende Volker Kauder (CDU) sah sich zu der Klarstellung gezwungen, dass es für CDU und CSU keinen Zweifel an der Schuld der Deutschen am Zweiten Weltkrieg gebe. Auch Steinbach sehe dies so, sagte Kauder. Die Vertriebenenpräsidentin verteidigte ihre Äußerung gestern.

Seite 16

Hausärzte planen Streik

Etliche Praxen im Kreis kommenden Mittwoch wohl geschlossen



von Carina Becker und Anna Ntemiris

Marburg. Die Hausärztliche Interessengemeinschaft Marburg (HIM) bereitet sich auf eine Streikaktion vor. Am Mittwoch wollen Hausärzte in Marburg und im Kreis ihre Praxen schließen oder ihre Serviceleistungen begrenzen. Sie beteiligen sich damit an einem bundesweiten ärztlichen Protest, den Gesundheitsminister Philipp Rösler (FDP) mit seinen Vorschlägen für eine Änderung der Hausarztverträge auslöste. Rösler will das Vergütungsniveau bei den sogenannten Hausarztverträgen begrenzen. Es sei zu befürchten, dass damit die Qualität der hausärztlichen Betreuung beschnitten werde, sagte Professor Norbert Donner-Banzhoff von HIM.

Seite 2

Trennung kann so schön sein...
Studio-Neueröffnung
reddot design award
TRÜGGELMANN
die einrichtung stadallendorf
... und so günstig
300 cm Alu-Glas
1.990,- €
inkl. Lieferung u. Montage
www.die-einrichtung.com
Tel.: (0 64 28) 92 11 37



Ein Stück Elisabethkirche wird verlost

Förderverein Pilger- und Begegnungszentrum an der Elisabethkirche startet Spendenaktion

Mit einer hessenweit einmaligen Aktion versucht der Förderverein

Geld-Spenden für die Einrichtung eines Pilger- und Begegnungszentrums zu sammeln.

von Heike Horst

Marburg. Unter den Spendern, die auf eine Spendenquittung verzichten, soll die originalgetreue Replik eines Medaillons aus dem Elisabethfenster der Kirche verlost werden. Diese Kopie ersetzte im Jahr 2007 für 141 Tage das Medaillon „Elisabeth nimmt Fremde auf“, das – wenn auch unter Protest vieler Marburger – ausgebaut und anlässlich des 800. Geburtstages von Elisabeth an Marburgs Partnerstadt Eisenach verliehen wurde.

Das Original kam im November des gleichen Jahres unversehrt an seinen Platz in der Elisabethkirche zurück. Die Replik ist heute in den Händen des Fördervereins und hat ebenfalls ihren Platz in der Kirche.

„Es ist eine sehr detailgetreue Nachahmung“, sagt Erhart Dettmering, stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins. Während Repliken normalerweise nach Fotos gefertigt würden, diente in diesem Fall der Glasmalerei die Originalscheibe als Vorlage.

Die Replik hat einen Wert von rund 14 000 Euro. Wer sie gewinnt und Platz hat, könne sie in seinem Wohnzimmer aufstellen, erklärt Dettmering. Denkbar sei auch ein Verkauf oder die Übergabe an eine Kirche. Auf jeden Fall sei die fachgerechte Kopie ein Stück der Elisabethkirche, macht Pfarrer Ralf Hartmann, Vorsitzender des Fördervereins deutlich. Und diese würde es nicht geben, wenn sich die Gegner der Verleihung des Originals damals durchgesetzt hätten, so Dettmering.

An der Verlosung kann man mit einer Spende von 10 Euro teilnehmen. Für diesen Betrag erteilt der Förderverein eine Nummer, die an der Verlosung teil-

nimmt, sofern keine Spendenquittung gefordert wurde. Einzelspenden können maximal mit 5 000 Euro an der Spendenaktion teilnehmen, wofür ihnen dann 500 Losnummern zugeteilt werden.

Die Verlosung der Replik erfolgt, wenn 50 000 Euro an Spenden zusammengekommen sind. Geplant ist eine öffentliche Veranstaltung unter notarieller Aufsicht in der Elisabethkirche.

Mit der Einrichtung eines Pilger- und Begegnungszentrums wolle man den Anforderungen an eine zeitgemäße Kirche gerecht werden, sagt Pfarrer Hartmann. „Es kommen schließlich 100 000 Besucher jährlich in die Elisabethkirche und von denen sind die Pilger wichtige Gruppen.“ In einem Begegnungszentrum könnten Besucher bewirtet werden, außerdem könnten dort Informationen gegeben und ausgetauscht werden.

Wirken von Elisabeth ist heute aktuell

Laut Pfarrer Hartmann kämen seit dem Tod von Elisabeth Menschen in die Elisabethkirche, um zu beten. Und ihr damaliges Wirken sei vor allem bei zwei Themen der heutigen Zeit aktuell, so Hartmann. So habe sich Elisabeth damals mit der Frage beschäftigt, wie mit alten, kranken und sterbenden Menschen umgegangen werden solle und wie sie versorgt werden können.

Auch mit der Schere zwischen Arm und Reich habe sich Elisabeth beschäftigt.

Bei der Suche nach einem Ort für das Pilger- und Begegnungszentrum habe sich der Blick schon einmal auf das ehemalige Café Fritz gerichtet, doch dann sei es wieder genutzt worden. Gern würde der Förderverein das frühere Deutschordenshaus neben der Kirche nutzen, allerdings nur, wenn die Universität dieses im Zuge der Campus-Planung nicht mehr benötige.

Auch ein Neubau sei denkbar. Auf jeden Fall müsse das Zentrum nahe der Kirche sein, sonst würden es Besucher nicht nut-



Die Replik des Medaillons des Elisabethfensters steht in der Elisabethkirche. Es soll bei einem Spendenaufrufen von 50 000 Euro verlost werden.

Foto: Krause

zen. Ebenso wie der „Treffpunkt Kirchen-Kiosk“ solle es ehrenamtlich geführt werden.

Egal ob Neubau oder Nutzung des Deutschordenshauses, viel Geld werde auf jeden Fall benötigt und so hofft der Förderver-

ein auf viele Unterstützer dieses Vorhabens. Start der Spendenaktion ist am kommenden Sonntag nach dem Pilgergottesdienst (Beginn 10 Uhr) in der Elisabethkirche. Ab Montag sind Bareinzahlungen im „Treff-

punkt Kirchen-Kiosk“ gegenüber der Elisabethkirche möglich, dort können auch die Kontonummern für eine Banküberweisung erfragt werden. Der Kirchen-Kiosk hat werktags von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Fischer will nicht mehr Feuerwehrchef sein

Leiter wechselt zum 1. November in den Fachdienst Rechtsservice · Nachfolge noch ungeklärt

Die Stelle des Leiters der Feuerwehr wird nun öffentlich ausgeschrieben werden, kündigte Oberbürgermeister Egon Vaupel (SPD) an.

Fortsetzung von Seite 1
von Anna Ntemiris

Marburg. Am Dienstagabend erfuhren die Mitglieder des Wehrführerausschusses vom Leiter der Marburger Feuerwehr, Werner Fischer, dass er zum 1. November seinen Posten räumt und beim Fachdienst Rechtsservice eine neue Aufgabe wahrnehmen wird. Vaupel war bei der Sitzung dabei.

Die OP fragte gestern bei mehreren ehrenamtlichen Feuerwehrleuten nach ihrer Einschätzung, keiner wollte eine Stellungnahme abgeben. Er habe nicht öffentliches Stillschweigen angewiesen, erklärte Vaupel, sondern die Wehrführer darum gebeten, Fischers Entscheidung „mit Achtung zu respektieren“.

Der stellvertretende Leiter der Feuerwehr, Andreas Brauer, bedauerte Fischers Weggang. „Ich habe mit ihm sehr gut zusammengearbeitet“, so Brauer.

er. Auch Vaupel lobte gestern in einer Pressemitteilung Fischer, der seit zehn Jahren die Feuerwehr leitet. „Werner Fischer hinterlässt eine gut aufgestellte Feuerwehr“, so Vaupel.

An dem im Februar 2010 verabschiedeten Feuerwehr-Bedarfs- und -Entwicklungsplan habe Fischer engagiert mitgear-

beitet und durch sachkundige Analyse und hohes Fachwissen die erforderlichen Veränderungsprozesse auf den Weg gebracht, so der Brandschutzdezernent. Die Pressemitteilung liest sich wie ein gutes Abschlusszeugnis: Fischer habe die gestellten Aufgaben stets mit hohem persönlichem Enga-

gament, fachlicher Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein erledigt.

In der Vergangenheit war aber bei einem Teil der ehrenamtlichen Feuerwehrleute auch deutliche Vorbehalte gegen dem Leiter der Feuerwehr zu spüren. Im vergangenen Jahr kam diese öffentlich bei der Feuerwehr-Jahreshauptversammlung zur Sprache, als Jens Seipp, Sprecher der ehrenamtlichen Kräfte, kritisierte, dass die Stadt ihm wichtige Informationen über die Zukunft der Feuerwehr vorenthalte habe.

Vaupel stellte klar: „An mich ist nichts herangetragen worden, dass der Leiter der Feuerwehr ausgetauscht werden müsste“. Er sei lediglich dem Wunsch Fischers nach einer beruflichen Veränderung nachgekommen. Ob er Fischer weglasse? „Nein, dann hätte er ja eine höhere Stelle bekommen“.

Recherchen dieser Zeitung ergaben, dass vor Kurzem die Datenschutzbeauftragte der Stadt, Regina Linda, die Hauptfeuerwehrwache am Erlengring besichtigte, um dort den Einsatz von Videokameras zu überprüfen.

Wie Linda und Vaupel betonten, sei dies ein ganz normaler Arbeitsvorgang gewesen. Die

Videokamera, die die Ein- und Ausfahrt filmt, sei rechtens. „Die anderen waren zu viel und müssen weg“, sagte Linda. Am gleichen Tag habe sie aber auch im AquaMar datenschutzrechtliche Bedenken geäußert. „Es gab Bereiche, die nicht videoüberwacht werden müssten“, erklärte Vaupel.

Es gebe jedoch keinerlei Zusammenhang zwischen dem nicht korrekten Einsatz der Videokameras und dem Wechsel, betonten Linda und Vaupel. Das sagte auch Fischer, der darauf hinwies, dass seit 1985 eine Videokamera bei der Feuerwehr installiert sei.

Der 54-jährige Diplom-Verwaltungswirt wird im Rechtsamt wie bisher eine mit A-13 dotierte Stelle übernehmen. Diese wird im Januar frei, da ein Mitarbeiter in den Ruhestand geht. „Das war ein glücklicher Umstand, dass dort etwas frei wurde und mehr oder weniger Zufall“, so Vaupel.

Fischer wird zudem ab 2011 als Dozent seine Fachkenntnis nebenamtlich in ein Bildungswerk für Gefahrenabwehr und Daseinsfürsorge einbringen.

Wer die Nachfolge von Fischer antritt, ist unklar. Die Stelle wird öffentlich ausgeschrieben, sagte Vaupel.



Werner Fischer, Leiter der Feuerwehr, wünscht sich mehr Zeit für seine Familie. Er wechselt nun zum Rechtsamt. Privatfoto



LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER!

von
Heike Horst

Wohnungsrenovierungen müssen hin und wieder sein. Vor allem bei einem Wechsel der Bewohner. Dass die Renovierung einer Wohnung in überschaubarer Größe aber bereits seit Monaten andauert, ärgert eine Familie in einem Marburger Stadtteil maßlos. Täglich wird in dem Mehrfamilienhaus gehämmert und gebohrt und ein Ende scheint nicht in Sicht. Selbst Besucher der Familie verdrehen schon genervt die Augen, wenn sie sich unterhalten wollen und der Lärm wieder einsetzt. Fernsehen bei Tageslicht ist auch nur unter Störungen möglich. Da hilft nur eines: überlegen, ob in der eigenen Wohnung auch etwas zu erneuern ist und kollektiv mit den Nachbarn lärmern.

MELDUNGEN

Einbruch in drei Wohnungen

Marburg. Mindestens drei Mal waren Wohnungen in der Deutschhausstraße Ziele von Einbrechern. Am Dienstag zwischen 17.15 und 17.30 Uhr, betrat ein 25 bis 28 Jahre alter, etwa 1,75 bis 1,80 Meter großer und schlanker Mann mit nach oben gegaltem etwa 1,5 bis 2,5 Zentimeter kurzen Haaren das Schwesternwohnheim. Er war bekleidet mit einer dunkelblauen auf der Hüfte getragenen Jeans, die an den Oberschenkeln aufgesetzte Taschen hatte. Die Oberbekleidung war dunkelblau und hatte einen Kragen. Der Tatverdächtige brach im vierten Obergeschoss die Tür eines leerstehenden Appartements auf und gelangte von dort durch das gemeinsam zu nutzende Bad in das Nachbarzimmer. Ob aus dieser Einzimmer-Wohnung etwas fehlt steht derzeit noch nicht fest.

Am Mittwoch machten Einbrecher in zwei nebeneinander liegenden Appartements eines anderen viergeschossigen Wohn- und Geschäftshauses in der Deutschhausstraße Beute. Wieder kam der vermutlich gleiche Täter tagsüber. Die Tatzeit liegt zwischen 6.50 und 17 Uhr. Er hebelte die Türen auf und stahl aus den Zimmern insgesamt drei Laptops, ein Handy, eine PSP Spielkonsole, Ausweise und eine Uhr. Eventuell fiel dieser Täter beim Transport der vielen Computer auf.

Einbruch in Mehrfamilienhaus

Marburg. Im vierten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses in der Frankfurter Straße erbeutete ein Einbrecher am Mittwoch zwischen 10.30 und 13.30 Uhr mindestens drei Nikon-Objektive und 30 bis 40 Euro Münzgeld. Der Täter kam auf nicht geklarte Weise in das Haus und öffnete die nur ins Schloss gezogene Wohnungstür.

Hinweise zu den Einbrüchen an die Polizei, unter Telefon 06421/406-0.

KONTAKT

Heike Horst
0 64 21/409-352
Anna Ntemiris
0 64 21/409-353

Franz-Tuczec-Weg 1
35039 Marburg

E-Mail: marburg@op-marburg.de
Fax: 0 64 21/409-302